

HINWIL IM JAHRE 1967 - Rückschau auf ein Jahr Gemeindegeschichte

=====

Die Entwicklung unserer Gemeinde hielt auch im vergangenen Jahr an und die Fülle der zu lösenden Aufgaben wuchs damit. Aber manch wertvoller "Meilenstein" wurde erreicht und beachtenswerte Arbeit geleistet. Ebenfalls ist wiederum eine Vielfalt an kulturellen Anlässen zu verzeichnen.

Einige Wellen warf zu Beginn des Jahres das Problem der Schlittbahn Ornstrasse. Nach einer Besprechung mit den interessierten Kreisen wurde erreicht: Die Strasse Orn - Wernetshausen soll als Schlittbahn erhalten bleiben.

Die Einwohnerzahl Ende 1966 betrug 5756 Personen (Zuwachs 1966 : 70 Pers.)

Die Vorarbeiten für die Panzerpiste beim AMP wurden zum Abschluss gebracht, mit dem Bau aber noch nicht begonnen.

Die Planung im Quartier Weinhalde wurde weiter bereinigt. Bereits wurde mit dem Bau von zwei Wohnblöcken begonnen. Da in der Einfamilienzone des Quartiers Anmeldungen von Bauinteressenten vorlagen, wurde der Bau einer provisorischen Zufahrtsstrasse beschlossen.

Der Hinwiler Autofriedhof muss verschwinden! Der Regierungsrat hat im März den Rekurs des Hans Plüss betreffend Räumung des Autofriedhofs im Bader Hinwil abgewiesen. Bis Ende Jahr wurde aber die Räumung dennoch verzögert.

Grosse Wellen im politischen Leben warfen natürlich die Wahlen in diesem Jahr, am 8./9. April diejenigen für den Kantonsrat und Regierungsrat und Ende Oktober diejenigen für den Nationalrat. Beide Wahlen in die Legislative zeigten beachtliche Verschiebungen zugunsten des Landesrings der Unabhängigen.

Die Vorlage für den Ausbau der Kehrrechtsverwertungsanlage Zürcher Oberland (KEZO) blieb nach der Opposition von Wetzikon stecken und es müssen neue Vergleichsofferten eingeholt werden.

Der Rechnungsabschluss für das Jahr 1966 war überaus erfreulich. Die ungedeckte Schuld aller Güter reduzierte sich von rund Fr. 5 846 000 im Jahre 1965 auf Fr. 5 543 000 im Jahre 1966 . Dazu stieg das Fondsvermögen aller Güter von Fr. 1 279 000 Ende 1965 auf Fr. 1 651 000 Ende 1966 .

Da aber noch grosse Aufgaben für die Gemeinde zu bewältigen sind, gilt es, diese sorgfältig nach der Dringlichkeit abgestuft zu realisieren. Nur so wird es gelingen, den noch immer beachtlichen Schuldenberg abzutragen und unseren Gemeindehaushalt im Gleichgewicht zu behalten.

Trotzdem die Schuldenlast unserer Gemeinde immer noch ganz beträchtlich ist, durfte für 1968 keine ausserordentliche Schuldentilgung mehr in die Budgets aufgenommen werden, weil wir die Voraussetzung hiezu (ungedeckte Schuld = dreimal einfacher Staatssteuerertrag) nicht mehr erfüllen.

Überaus erfreulich ist, dass der Regierungsrat nun das Gebiet des Bachtels und des Allmanns unter Schutz gestellt hat. Das ganze Schutzgebiet umfasst 1200 ha!

Die Abrechnung der Alterssiedlung zeigte ein günstiges Bild, konnte doch eine Kosteneinsparung von rund Fr. 130000 erzielt werden.
(Kostenvoranschlag : Fr. 978 000)

Nach langen Jahren Vorarbeit und mancherlei Unfällen konnten am 24. Mai an der unteren Bahnhofstrasse und an der Ueberlandstrasse die Barrierenanlagen in Betrieb genommen werden.

Der Ausbau unserer Wasserversorgung für unsere stets noch wachsende Gemeinde wird in den kommenden Jahren bedeutende Mittel verlangen. Mit dem Bau des Reservoirs Laufenrain wurde die erste Ausbaustappe begonnen.

Die Gemeindeversammlungen waren auch sonst mit einer reichen Fülle von Sachgeschäften befrachtet, wobei der Besuch durch die Stimmbürger etwa zu wünschen übrig liess.

Während in andern Gemeinden des Kantons zeitweise eher eine Dämpfung der Bautätigkeit festzustellen war, hielt diese für 1966 in unserer Gemeinde unvermindert an. Der Bestand der Wohnungen stieg gegenüber dem Vorjahr um 76 auf 1719 Wohnungen an. Am 1. Dezember befanden sich 52 Wohnungen im Bau. Allerdings standen am 1. Dezember 1967 21 Wohnungen leer!

Hadlikon soll möglichst rasch an die Gemeindekanalisation angeschlossen werden!

Der neue Fahrplan brachte nicht eitel Freude, waren doch mehrere unliebsame Verschlechterungen und in Wetzikon bei verschiedenen Zügen längere Wartezeiten festzustellen.

Die Kläranlage konnte am 27. September 1967 in Betrieb genommen werden. Nach kurzem Probebetrieb ist die neue Anlage nun zur Zufriedenheit im Betrieb. Die dritte Reinigungsstufe, in der die Phosphate ausgefällt werden, ist noch nicht im Einsatz. Die kantonalen Instanzen wollen noch Versuche und Proben vornehmen.

Der Gesamtstuererfuss für 1968 konnte um 2 auf 160 Prozent gesenkt werden.

Unsere Dörranlage lief dieses Jahr zufolge des überreichen Obstsegens auf Hochtouren. Insgesamt wurden 12081 kg Obst und Gemüse gedörrt, gegenüber 4380 kg 1966.

Beachtlich ist im Budget für 1968 der sich abzeichnende Rückgang der Grundstückgewinnsteuer : Von 800000 Fr. im Jahre 1966 auf 400000 Fr. 1967 und für 1968 nur noch mit 200000 Fr. budgetiert.

Die Feuerwehr verhinderte durch ihren tatkräftigen Einsatz beim Fabrikbrand auf dem Areal der Schaumstofffabrik Neukom u. Cie. in Hadlikon einen möglichen Grossbrand.

Der Sturm vom Donnerstag 23. Februar 1967 wurde für viele Waldbesitzer eine Katastrophe ! Innert einer halben Stunde fielen stellenweise Stämme, die über hundert Jahre gebraucht hatten, um so mächtig zu werden. Ganz schlimm stand es im Gebiet des Hagenholzes und des Pilgerwegholzes hinter dem AMP in Hinwil ! An einer einzigen Stelle sind im Hagenholz 2400 Kubikmeter Holz gefallen.

Die landwirtschaftliche Genossenschaft Hinwil baute hinter dem Kühllagerhaus erneut weiter: Hinwil erhielt eine Getreidetrocknungsanlage für das Zürcher Oberland.

Der Zentralschlachthof Zürcher Oberland feierte Anfang Mai Aufrichte und am 23./24. September wurde die Anlage mit einem Eröffnungsfest eingeweiht. Am 13. Oktober erreichte der erste Kieszug die neue Betonfabrik in Hinwil.

Von nun an werden wöchentlich drei Kieszüge je 900 Tonnen nach Hinwil bringen. Ein neues Zeitalter auf dem Bausektor hat damit im Oberland begonnen.

Die alteingesessene Firma Stahel und Kög Webschützenfabrik Hinwil konnte am 28. Oktober mit einer Besichtigung ihren Neubau der Oeffentlichkeit vorstellen, nachdem im August die Produktion im neuen Teil aufgenommen wurde.

Die Kirchen wiesen wiederum ein reges Gemeindeleben aus. Im Vordergrund standen die Vorarbeiten zum Tag für die Poliklinik Tumbang-Lahang, am Samstag, 2. Dezember im Hirschensaal. Das Ziel von Fr. 12000 wurde weit überschritten, da an einem Tag 16000 Fr. für dieses Ziel gespendet wurden.

Der September brachte der Wacht Wernetshausen ein Doppeljubiläum, in dem am 2./3. September 1967 1100 Jahre Dorf und 250 Jahre Schule gefeiert werden konnten. Ein mächtiges und prächtig gelungenes Dorffest vereinigte die Einwohnerschaft mit nahezu 400 ehemaligen Schülern aus aller Welt.

Auch die Vereinstätigkeit war wie gewohnt rege. Verschiedene Jubiläen dominierten das Dorfgeschehen. Uebers Wochenende 7./8. Januar fand die 75 Jahr - Feier des Unteroffiziersvereins Zürcher Oberland statt.

Die Harmonie am Bachtel Dürnten-Hinwil feierte an zwei Wochenenden am 2. bis 4. und 9. bis 11. Juni mit 6 Veranstaltungen ihr 75 Jahr-Jubiläum.

Auch der Samariterverein konnte auf 50 Jahre Vereinstätigkeit im Dienste der Oeffentlichkeit zurückblicken und diesen Anlass am 29. April mit einer Jubiläumsfeier festlich begehen.

Am 22. Januar fand bei internationaler Beteiligung der "grosse Preis der Schweiz" für Rennschlitten in Girenbad statt.

Das Hinwiler Schwimmbad verzeichnete dank dem prächtigen Sommerwetter einen Besucherrekord.

Zum Abschluss noch in Schlagzeilen eine Uebersicht des Wetterablaufes: Februar und März brachten grosse Sturmschäden im Oberland.

19. Juni: Schweres Gewitter verursachte Hochwasser. Juni zu kühl.

Juli war zu warm: herrliches Ferienwetter, guter Heuet und Emdet.

Auch der August ein schöner Sommermonat.

Der Oktober war übermässig warm: 21 sonnige Oktobertage liessen das Obst herrlich ausreifen. Er wird als einer der sonnenreichsten in die Geschichte der Monatswerte eingehen.

Es folgt ein trockener und zu milder November. Mit 73 Zentimeter Neuschnee steht der Dezember an der Spitze der Wintermonate.

Zwischen dem 21. April und 19. September folgten sich 25 Gewitter in unserer und 76 in entfernter Gegend.

Alles in allem ein gutes Jahr!

Das wäre ein bunter Strauss aus der Fülle der Begebenheiten des Jahres 1967.

Kurt Ruf, Sekundarlehrer

Anfang Januar 1968